Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 16

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. Juli für solgende Bauprojefte, teilweise unter Bedingungen, exteilt: 1. Brütsch & Cie. für

einen Ums und Aufbau Löwenstraße 56, 3. 1; 2. H. Buchmann für einen Umbau Dubsstraße Nr. 33, 3. 2; 3. Josef Forster für eine Dachwohnung Zentralstraße Nr. 50, 3. 3; 4. Ostar Kuhn für zwei Dachwohnungen Uemtlerstraße 78, 3. 3; 5. Jakob Meier für ein Bordach Langstraße 238, 3. 5; 6. Wolo A. G. für einen Umbau Ausstellungsstraße 41, 3. 5; 7. O. Brandenberger für einen Balkon Zeppelinstraße Nr. 12, 3. 6; 8. Unton Largier für eine Automobilremise Kötelstraße Nr. 16, 3. 6; 9. Trüb, Täubler Cie. für ein Fabrikgebäude Ouerstraße B, Pol. Pr. 6 bei der Breitensteinstraße, 3. 6; 10. S. Kuhn für Abänderung des genehmigten Einfriedungssockels Mittelbergstraße 18, 3. 7.

Ginfriedungssockels Mittelbergstraße 18, 3. 7.

3um Zwecke der Erstellung einer neuen Wohnstolonie auf dem Rebhügel in ZürichsWiedisch hat der Große Stadtrat die vom Stadtrat abgeschlossenn Kaufsverträge in der Höhe von 311,887 Franken gutgeheißen. Der Preis der geeigneten Grundstücke (8 Fr. per m²) ist verhältnismäßig niedrig und die Lage günstig. Die Gesamtkosten des Baues sind auf 3,150,000 Fr. verans

schlagt und vom Großen Stadtrat ebenfalls genehmigt worden.

Bauliches aus Worb (Bern). Die Gemeindeversammlung hat beschlossen, die Besitzung des Hotels zum "Bären" fäuslich zu erwerben für die Kaussumme von Fr. 140,000, sämtliches Hotelmobiliar inbegriffen. Der erste Stock und ein Teil des Erdgeschosses mit Kegelbahn werden sosort umgebaut zu Gemeindebureaux und zur Unterbringung der Suppenanstalt. Die Gemeinde beschloß ferner, ein Darlehen von 150,000 Franken zu 4³, 70 zu diesem Zweck aufzunehmen und dem Bau einer Turnhalle sutzessive Fr. 10,000 zuzuwenden.

Zum fommunalen Wohnungsbau in Olten stellte das Gemeinderatsbureau dem Gemeinderat folgende Anträge als Wegleitung der zu bestellenden Spezialsommission: Aufgabe der Kommission. Prüfung der Bedürsnissfrage unter Würdigung der Ergebnisse der Bohmungszählung. Sosern ein Bedürsnis für den Bau von Wohnhäusern bejaht wird, Prüfung folgender Puntte:

1. Ist es möglich, die private Bautätigkeit zu fördern durch gesehliche Bestimmungen, eventuell Erleichterung der Bauvorschriften oder irgendwelche andere Maßnahmen?

2. Hit der Bau von Wohnhäusern durch gemeinnützige Baugenoffenschaften möglich unter Zuziehung aller intereffierten Kreise? Oder ist es angezeigt und notwendig, daß die Gemeinde ihrerseits baut.

3. Art der notwendigen Wohnungen nach Zimmerzahl und Ausbau.

4. Sind Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhäufer zu erstellen.

5. Untersuchung der vorteilhaftesten Bauart resp. Konstruftion der Bauten mit Rücksicht auf Auslagekosten und den spätern Unterhalt, also Massivbau, Riegelwert, Betonhohlbauten nach Syftem Rern 2c.

6. Baupläte, Zahl der zu erstellenden Wohnungen.
7. Beschaffung der Projekte, Aufstellung detaillierter Voranschläge, Feststellung der sich ergebenden Mietzinse, Bauprogramm.

8. Éventuell Beschaffung der Mittel für die Durchs rung des Programmes. Art der Deckung des jährs führung des Programmes.

lichen Betriebsausfalles.

Vorschläge für die Kommiffion: Statthalter Sambrecht, Architeft von Niederhäusern, Zimmermeister Bufer, alt Lokomotiv Führer Marbet, Gemeinderat Bolliger, Zugführer Theiler, Architeft Flückiger vom Konsumverein, Architeft Spring, Architeft Ehrensperger, Bauamt von Umtes wegen.

Diese Anträge wurden vom Einwohnergemeinderat

zum Beschluß erhoben.

Bauliches aus Baselstadt. Der Regierungsrat hat ein Projekt des Baudepartements und des Finanzdepartements über den Bau von Kleinwohnungen für das Straßenbahnpersonal zur Weiterleitung an

den Großen Rat genehmigt. Das neue Schulhaus in Lieftal. Die Gemeinde Lieftal hat ein großes Werk vollendet: Am 1. Juli wurde in einer schönen Einweihungsfeier das neue Gemeindeschulhaus auf dem Rotacker der Offentlichkeit übergeben. Die Erstellung dieses großzügigen und in allen Teilen wohlgelungenen Baues bedeutet eine anerkennenswerte Leistung für die kleine Kantonshauptstadt. Der Beschluß zum Bau wurde im Mai 1915 gefaßt; das Ergebnis der darauf erfolgten Preisausschreibung war, daß unter 51 eingegangenen Projekten das von W. Brodtbeck= Bueß, Architekt B. S. A., Liestal mit den beiden ersten Preisen ausgezeichnet wurde und dem Ersteller der Bauauftrag erteilt wurde. Mit dem dieser Tage vollendeten Bau wurde am 1. August 1916 begonnen. Der von der Gemeinde gewährte Baukredit von 700,000 Franken wurde trot den durch den Krieg außerordentlich er= schwerten Umständen nur um ein geringes überschritten.

Das in den Bewerber gesetzte Vertrauen hat sich nun im vollen Maße bewährt. Auf dem aussichtsreichen Rotacker erhebt sich heute ein stattliches Gebäude, dessen wohlproportionierte Formen schon von weitem auffallen. Mit großem Geschick wurde durch scheinbar unwesentliche Anderungen der Fensterumrahmungen und wohlberechnete Gliederung der Faffade dem Schulbau alles Kasernenmäßige genommen, und in der Gesamtlage der Charafter der Landschaft auf feine Weise beeinträchtigt. Die ganze Anlage besteht aus dem in einem Gebaude untergebrachten, aber von einander abgeschloffenen Primars und Sekundarschulhaus, einem auf Arkaden ruhenden Berbindungsbau mit der Abwartwohnung und der geräumigen Turnhalle. Über eine schöngegliederte Freitreppe und über einen vorspringenden erhöhten Borplat betritt man das Primarschulhaus. Sehr fein ist die Lösung des überganges von der Turnhalle zum Hauptgebäude; durch die auf gedrungenen Pfeilern mit schönen Kunftsteinsockeln ruhenden Arkaden erhält man einen reizvollen Durchblick zum Turnplat; das hohe Dach der Turnhalle wird durch einen schlanken Dachreiter über der Albwartswohnung geschieft mit dem Hauptbau in Proportion gebracht. Ebenso gelungen ist der Eingang auf der Sekundarschulseite; die durch die Anlage bedingte unsymmetrische Lage des Ginganges murde der unsymmetrische Lage des Einganges wurde durch Anbringung einer schönen Brunnennische überwunden; sie bildet im Berein mit der sich vorzüglich von der Wand

abhebenden Madchenfigur einen wirfungsvollen Schmud der Fassade. Auch im Innern des Gebäudes ergeben fich helle freundliche Eindrücke; namentlich auf eine frohe Farbenstimmung wurde viel Wert gelegt. Ein beson berer Glücksfall ergab fich beim Bau mit dem Material der die Bande bis auf Schulterhöhe verkleidenden und den Boden deckenden Solnhoferplatten; beim Ausgraben der Fundamente stieß man nämlich auf eine tiefe Lehm schicht, die direkt für die Bauzwecke verwendet werden fonnten. Geräumig, hell und fonnig find alle Schulzimmer; aus jedem hat man einen wundervollen Blick in die grune Weite. Einen besonderen Schmuck Des Schulhauses bilden die beiden ungemein heimeligen und behaglichen Lehrerzimmer. Auch die schöne, beiden Schulen dienende Aula ist ein prächtiger Raum von ausgezeich neter Afustik. Die Liebe, die der Architekt auf diesen mustergültigen Bau verwendet hat, geht bis zu den kleinsten Details. Man beachte die sormenschönen Beseuchtungskörper in den Gängen, in den Lehrerzimmern und in der Aula, die prächtigen einfachen Gitter, Die ziervollen Gangbrünnlein, die schöngegliederten geschnitzten Türfüllungen und die symbolischen Zierplastifen der Eingange. Im ganzen Bau war Heimatkunft im schönften Sinne am Werke. Möge der Sinn für Schönheit und zweckvolle Ordnung, der aus dem ganzen Gebaude fpricht, in der nun vom Gebäude besitzergreifenden Jugend Lieftals gute Wurzel faffen und ihr auch ins tätige Leben hinaus vorbildlich sein.

Umban und Erweiterung des Bantgebändes der Schweizer. Bantgesellichaft in Lichtensteig (St. Gallen); Mis vor ungefähr Jahresfrist Direttion und Personal der Schweizer. Bankgesellschaft die altgewohnten Bureau im Bankgebäude wegen Raummangel ans alte schöne Ekhaus gegenüber vertauschte, dachte wohl männiglich: Mit dem ersten Schnee find wir wieder am alten Ort. Aber "gut Ding will Weile haben". Es ist ja immer schwieriger, aus einem "ungefreuten" Alten, sei es ein Haus oder nur ein Rock, etwas "gefreutes" Neues 3u machen, und so war auch da mehr abzureißen und neu aufzurichten als man zuvor dachte. Jett steht das neue Bankgebäude da, zur Ehre seiner Erbauer und zu jeder manns Freude, ein imposanter Bau, vornehm und boch freundlich, der sich auch trefflich in seine Umgebung einfügt. Die Architekturfirma von Herren Müller & Brunner in Wattwil hat mit diesem ebenso schwierigen wie wohlgelungenen Umbau eine glänzende Probe ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt.

Anfangs Juli war das Gebäude dem Bublikum zu: Besichtigung geöffnet und der Besuch bekundete lebhaftes Interesse der Bevölkerung. Man wußte kaum, was man mehr bewundern sollte, die Architektonik der Bureau räumlichkeiten oder die überaus heimeligen Wohnräume des obern Stockes. Daß man "in diesen heiligen Hallen" nicht nur Sinn für Zahlen, für Gold und Silber hat, bewies der Bilderschmuck, der so wohltuend und freund

lich von den Wänden herniedergrüßt.

Die Vorlage für den Ban von vier Einzelwohn häusern in Aarau mit zusammen zwölf Wohnungen für Arbeiter und Angestellte und der Kredit von 350,000 Franken wurden von der Einwohnergemeinde-Bersamm lung genehmigt. Dann wurde ein Antrag angenommen, wonach in allernächster Zeit ein Projekt für die Errichtung von Reihenbauten durch die Gemeinde vorgelegt werden foll, um der großen Wohnungsnot 311 begegnen.

Rege Bautätigkeit herrscht trok Berteuerung aller Materialien in Lenzburg. Es sind hauptsächlich bie Fabrifen, die auch in dieser bosen Beit gute Geschäfte machen. Besonders auf dem Areal der Konservenfabrik entsteht ein Neubau nach dem andern. Kaum ist der

4046

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

große, mit den modernsten technischen Einrichtungen und Kühlanlagen versehene Schlachthof sertig erstellt, so sind ichon wieder die Prosile eines Neubaues für eine Kläranlage ausgesteckt und ist nun vom Bahnhof bis an den Nabach der ganze Kompley überbaut.

Die schweizerische Treuhandstelle.

Bekanntlich ist im schweizerisch-deutschen Wirtschafts= abkommen vom 15. Mai auch die Schaffung einer der 8 S. S. entsprechenden Kontrollorganisation vorgesehen, die Deutschland gegenüber ungefähr die gleichen Aufgaben erfüllen soll, wie es die S. S. gegenüber den Ententelandern tut. In Ausführung dieses Grundsates haben die Delegationen der deutschen und schweizerischen Regierung die nötigen Bereinbarungen über die Konftimierung und die Aufgaben dieser Organisation getroffen. Die schweizerische Trenhandstelle ist wie die S. S. S ein Berein, der aus 15 vom Bundesrat bezeichneten Mitgliebern besteht. Als solche sind bezeichnet worden: Ständerat Baumann (Herisau), Nationalrat Genoud Sianderat Baumann (Herisau), Nationalrat Genouo (Villeneuwe), Nationalrat Chicherio (Vellinzona), Nationalrat Frey (Zürich), Architeft Fulpius (Genf), Kaufmann Jörin Suter (Vafel), Stadtrat Klöti (Zürich), Professor Laur (Brugg), Nationalrat Mosimann (La Chaux-be-Fonds), Nationalrat Müller (Bern), General-bireftor Niquille (Bern), Nationalrat Spahn (Schaffbusen), Direftor Oberft Wagner, Borsteher der Abteislung für industrielle Priegsmirtschaft des Schweizerischen lung für industrielle Kriegswirtschaft des Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements (Vern), Nationalrat Walther (Luzern), Nationalrat Wild (St. Gallen). — An Der fonstein), Nationalrat Wild (St. Gauen).

onstitutierenden Versammlung wurde zum Prässischenten gewählt Herr Nationalrat Dr. jur. E. Spahn, Schaffhausen, zum Vizeprässidenten Herr Nationalrat Mosimann (La Chaux-de-Fonds). Sie bilden, zusammen mit einem Verstein als molder Herr Nationalrat Herre mit einem Beisitzer, als welcher Herr Nationalrat H. Balther (Luzern) bezeichnet wurde, den Leitenden Ausichuß. Die Bereinsstatuten wurden genehmigt und als (generaldirektor gewählt Herr Dr. Locher, bisheriger Leiter der Treuhandstelle im schweizerischen Bolks-wirtig wirtschaftsbepartement. Des weitern wurden die Aussichrungsbestimmungen (die dem "Reglement intérieur" der "Arzeitern genehmigt. ber S. S. entsprechen) zu ben Statuten genehmigt, welche den Warenverkehr mit Deutschland und die Wieder-ansel, den Warenverkehr mit Deutschland und die Wiederaussuhr deutscher oder aus deutschem Material herge-stellten stellter Produkte regeln. Ahnlich wie bei der S. S. S. sind Einfuhrsyndikate vorgesehen. Für solche fallen gebook jedoch einstweisen nur in Betracht: 1. ein Kohlensyndikat,

2. ein Eisen-, Stahl- und Metallsyndikat, 3. ein Syndistat für chemische und pharmazeutische Produkte und endslich 4. ein allgemeines Syndikat für Waren, die nicht unter 1. dis 3. fallen. Indessen wird auch von der Gründung eines besondern Kohlensyndikates abgesehen und die Aufgaben, Pflichten und Rechte eines solchen der Kohlenzentrale A. S. in Basel übertragen. Hierin liegt natürlich eine bedeutende Vereinfachung. Die in den Aussiührungsbestimmungen vorgesehenen Warenlisten sollen in den allernächsten Tagen bereinigt werden, worauf alle in Verdindung mit der Schweizerischen Treushandstelle (S. T. S.) aufgestellten Bestimmungen veröffentslicht werden.

Cacfierte Möbel.

Bei den gegenwärtigen teuren Holzpreisen, die durchschnittlich den dreisachen Wert gegenüber den Preisen
normaler Zeiten erreicht haben und die in erster Linie
von den Möbeltischlern als ein schwer ins Gewicht sallendes Hindernis der weiteren Entwicklung ihrer Industrie
angesehen werden, liegt es wohl in der Natur der Sache,
daß in der Folgezeit der Umsat in sein polierten Möbeln demjenigen billigerer sackierter Ware in höherem
Maße zurückstehen wird, als das vorher der Fall war.

Lactierte Ware wird gegenwärtig immer noch ersheblich teurer sein, als vor dem Kriege gut polierte Möbet und diese Tatsache ist mit wenigen Ausnahmen mit bürgerlichen Verhältnissen, denen der Krieg bezügslich der Lebensfrage schon schwere Opfer auserlegte, nicht gut vereindar; sie dürste die Ursache werden, daß die Möbeltischler mit der Notwendigkeit zu rechnen haben, sich bei den Vollendungsarbeiten ihrer Erzeugnisse wieder der bereits start verdrängt gewesenen Manier früherer Zeiten, der Lackiererei, zu erinnern.

Freilich hat der Krieg auf diesem Gebiete auch Umwälzungen hervorgebracht, da alle hierzu benötigten Materialien wie Lacke, Firnisse, Terpentinöl, Leim, Kasein und andere Stoffe und Substanzen meist in der ursprünglichen echten Ware nicht mehr zu haben sind und Ersahmaterialien unverhältnismäßig hoch bewertet werden; doch muß in Ermangelung von etwas Besserem mit letzterem gerechnet werden, wenn das Gewerde nicht ganz zum Stillstand gebracht werden soll. Bon Ersahmitteln kommen in Betracht: Leinöl- und

Von Ersagmitteln kommen in Betracht: Leinöls und Firnisersat für helle und dunkle Farben, Emailleölersat, Terpentinöls und Sikkativersat, letzterer in Form von Harttrockenöl, Lederleimpulver als Ersat für Leim, Fußsvodenölersat, Bleiweißersat, Glyzerinersat, Schellacks